



Den Sprung wagen

Tage religiöser Orientierung in der Benediktinerabtei Münsterschwarzach (26. – 28.06.12)

„Ich habe gerade meiner Mutter in einer SMS geschrieben, dass es hier im Kloster ganz toll ist. Jetzt hat sie mir geantwortet, ich soll bloß keine Nonne werden, denn sie will noch ein paar Enkel haben!“, erzählt eine Schülerin beim gemeinsamen Abendessen in der Münsterklause, dem Selbstversorgerhaus für Gruppen mit Jugendlichen, welches zur Abtei Münsterschwarzach gehört. Hier wird zum einen die besondere Atmosphäre deutlich, die an diesem Ort immer wieder fasziniert, zum anderen aber auch die Problematik der Entscheidung für ein Leben im Kloster.

Nun schon zum fünften Mal war eine Gruppe des Beruflichen Gymnasiums der Kinzig-Schule Schlüchtern zu Gast in der Abtei Münsterschwarzach bei Würzburg. Unter Anleitung von Frau Geraldine Fournell, Referentin der Schulseelsorge des Bistums Fulda und in Begleitung ihrer Religionslehrer Peter Kirchner und Stefan Lengsfeld erlebten acht Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 12 drei Tage, in denen nicht der (Schul-)alltag im Mittelpunkt stand, sondern das Nachdenken über das eigene Leben und das Erleben des Klosters.



Wohin hat mich der Weg meines Lebens geführt? Gab es schöne Zeiten? Gab es Erlebnisse, die mich vom geraden Weg abkommen ließen? –Mit dem uralten Symbol des Labyrinthes das eigene Leben betrachten. Dies war der Schwerpunkt des ersten Tages.



„Ich fühlte mich hilflos und hatte Angst hinzufallen.“ – „Ich nicht, ich weiß, dass ich mich auf meine Freundin verlassen kann.“ Eindrücke einer Übung, bei der der eine Partner mit verbundenen Augen geführt wurde. Eine besondere Erfahrung, wenn der „Sehende“ den „Blinden“ kurz alleine lässt! - Wie soll es weitergehen? Was kommt nach der Schulzeit? Kann ich mich dann auf jemanden verlassen? Oder will ich alles alleine meistern? – Gedanken des zweiten Tages.



Und immer präsent diese „andere Welt“ des Klosters: Gebetszeiten, die erste morgens früh um 5.05 Uhr; Bruder Melchior, der uns betreute, der uns das Kloster zeigte. Ein Erlebnis: Hier leben 90 Benediktiner, weitere 70, die zum Kloster gehören, sind in der Mission in der ganzen Welt tätig! Das Kloster versorgt sich selbst, mit Strom, durch eine eigene Landwirtschaft. Es gibt vielen Menschen Arbeit, in der Bäckerei, Fleischerei, im eigenen Vier-Türme-Verlag, in der Buchhandlung. Es wird in vielen Betrieben ausgebildet. Partner in der ganzen Welt werden durch fairen Handel unterstützt. Hier können nur einige Bereiche genannt werden. „Du stehst auf dem Zehn-Meter-Brett und schaust hinunter. Dann musst du irgendwann mal den Sprung wagen oder die Leiter wieder runterklettern. Ich habe es bis heute nicht bereut, dass ich runter gesprungen bin.“, so Bruder Melchior auf die Frage eines Schülers, ob er seine Entscheidung bereue, ins Kloster eingetreten zu sein. Offen und ehrlich beantwortete der Mönch in einem interessanten Gespräch die Fragen der Schülerinnen und Schüler.



Die drei Tage vergingen wieder viel zu schnell, schon musste Abschied genommen werden. Mit neuen Eindrücken und Erfahrungen und vielleicht auch ein wenig nachdenklich ging es

zurück nach Hause. Zum neunten Mal organisierte der Fachbereich katholische Religion diese Tage, wobei von Beginn an auch der ökumenische Aspekt wichtig war. Auch in diesem Jahr nahmen der evangelische Schulpfarrer Karl Ludwig und Schülerinnen und Schüler beider Konfessionen an den Tagen teil. Wir freuen uns schon auf nächstes Jahr!

(von Stefan Lengsfeld, Religionslehrer i.K. und Fachsprecher kath. Religion)

